

und nun haben wir als FDJ-Organisation neue Ziele anvisiert. Im Rahmen der MMM wollen wir 1981 15 Exponate schaffen, und daran wird sehr zielstrebig gearbeitet. Einen besonders großen Anteil haben unsere Jugendbrigaden übernommen, und sie stehen auch sonst an der Spitze des jugendlichen Teils der Belegschaft, wenn es um die Durchsetzung neuer Vorhaben und Anforderungen geht.

Auch hier steht immer eine intensive ideologische Arbeit dahinter. Die nehmen wir in unserer FDJ-Organisation überhaupt sehr ernst. So haben wir uns zum Beispiel gründlich mit den Materialien des XXVI. Parteitages der KPdSU beschäftigt. Die konstruktiven Friedensvorschläge des Genossen Breshnew haben uns stark beeindruckt. Frieden — das ist doch das, was die Jugend braucht. Und daß wir als Jugendliche dazu besonders viel tun müssen, ist auch klar. Ich meine, daß wir da auch als junge Mädchen eine besondere Verantwortung haben. Wir sollten auf den Entschluß unserer Freunde Einfluß nehmen, sich für einen längeren Dienst in der Armee zu entscheiden. (Starker Beifall.) Kein Mädchen darf die Frage so stellen: entweder ich oder die Nationale Volksarmee. Wenn Frieden sein soll, dann brauchen wir eine starke Landesverteidigung, und dazu reicht es nicht, wenn jeder Junge nur seine 18 Monate dient. Das ist jedenfalls meine Meinung. Im übrigen: Mein Freund war auch 3 Jahre bei der Armee. (Beifall.)

Liebe Genossinnen und Genossen! Ich habe hier viel über die Rolle unserer FDJ-Grundorganisation gesagt, aber ich spreche ja auch als Parteileitungsmitglied. Alles, was in unserem Betrieb erreicht wurde, konnte nur geschafft werden unter Führung unserer Grundorganisation. Wir Kommunisten des Teppichwerkes Malchow haben uns im Verlaufe der Parteiwahlen einen eindeutigen Standpunkt erarbeitet und erfolgreich damit begonnen, die gefaßten Beschlüsse in die Tat umzusetzen. Bei uns sind wirklich die Parteigruppen der feste politische Kern der Arbeitskollektive, und das tägliche politische Gespräch nimmt einen hohen Rang ein.

Wir handeln auch nach dem Grundsatz, daß man sich als Kommunist immer ein hohes politisches Wissen aneignen muß, um seiner Verantwortung gerecht werden zu können. 1976 hatten bei uns 30 Prozent aller Genossen eine Parteischule absolviert; wenn der jetzt laufende Lehrgang der Kreisschule des Marxismus-Leninismus abgeschlossen ist, werden es 65 Prozent sein. Ich habe auch einen 3-Monate-Lehrgang für junge Nachwuchskader an der Bezirksparteischule besucht.

Daß die Parteiorganisation in unserem Betrieb eine große Autorität hat, zeigt sich auch darin, daß in der Zeit der Parteitagsvorbereitung 28 der besten Werktätigen als Kandidat gewonnen werden konnten.

Wir haben für das Jahr 1981 auch auf ökonomischem Gebiet ganz klare Vorstellungen. Die Notwendigkeit des Kampfes um einen hohen volkswirtschaftlichen Leistungsanstieg haben unsere Genossen und die anderen Werktätigen gut verstanden.

In einem neuen Betrieb gibt es viele Reserven. Davon sind wir ausgegangen und ha-